

# Grundstein für digitale Schule ist gelegt

Projekt „Digitales Dorf“: Spiegelau Volksschule ist nun mit Glasfaser verkabelt – Kosten: 50 000 Euro

Von Stefan Muhr

**Spiegelau.** Spiegelau Volksschule soll sich der Zeit anpassen und bald nicht mehr nur mit Tafel und Globus arbeiten, sondern auch Computer und Dokumentenkameras als Arbeitsmittel haben. Das haben sich die Gemeindeverwaltung um Bürgermeister Karlheinz Roth, die Lehrkräfte mit Schulleiterin Ulrike Rabner sowie der Elternbeirat als Ziel gesetzt. Und nun ist das Fundament mit einer Verkabelung der Klassenzimmer und Funktionsräume mit Glasfaser fast komplett abgeschlossen.

50 000 Euro haben Kabelverlegung und Elektroarbeiten gekostet. Davon wurden 70 Prozent gefördert, worüber Spiegelau Rathauschef mehr als froh ist: „Das ist nicht selbstverständlich.“ Würde Spiegelau nicht beim Projekt „Digitales Dorf“ von der Bayerischen Staatsregierung mitmachen, wäre eine solche Förderung wohl nicht möglich gewesen. Die Arbeiten hat die Elektrotechnikfirma Harant sowie das Ingenieurbüro Schüller übernommen.

Aber brauchen Grundschüler wirklich schon Computer, Powerpoint und Videoclips im Unterricht? Ja – finden zumindest die Lehrer und Bürgermeister Roth. „Unsere Kinder sollen eine Zukunft haben“, sagte der Rathauschef. Das sei



**Kabel zum althergebrachten Schulmaterial:** Bürgermeister Karlheinz Roth (v.l.), Roland Schreiner vom Ingenieurbüro Schüller und Harald Riedl, stellvertretend für Elektro Harant, sind zufrieden mit dem Glasfasernetz in der Spiegelauer Volksschule. – Foto: Muhr

das Wesentliche an dem Digitalisierungsprojekt.

Denn die heutige Jugend würde sich unweigerlich in ihrem Werdegang mit Technik und Medien konfrontiert sehen – spätestens in weiterführenden Schulen, in denen beispielsweise Referate mit Powerpoint-Präsentation Pflicht sind und zum Teil schon viele der Vorbereitungen über Schulplattformen im Internet laufen.

Und auch nach einem Schulabschluss sind Bedienung von Computern und Systemen im

Arbeitsleben oder während eines Studiums die Regel. „Unsere Kinder sollen keinen Nachteile haben, wenn sie nicht schon früh an die Technik herangeführt werden“, so Roth.

Natürlich berge vor allem das Internet auch Gefahren. Und deshalb gab es auch vereinzelt Bedenken unter der Elternschaft. Doch wenn man bereits früh einen verantwortungsvollen Umgang mit Technik aufzeige, dann könne man bereits viele Gefahren und Unsicherheiten bei Kindern und Eltern auf-

fangen. Einige Eltern, findet Roth, würden selbst kaum Computer, Internet und co nutzen und könnten dadurch ihren Kindern nur wenig im Umgang damit selbst beibringen. Da sei es gut, wenn es eine „Grundausbildung“ in der Schule gebe.

„Wir wollten, dass alle an einem Strang ziehen – denn was nutzt eine digitalisierte Schule, wenn keiner die Möglichkeiten nutzt?“ sagte Roth. Und darum ist das Projekt nicht im Alleingang durch die Gemeinde geplant und umgesetzt worden,

sondern zusammen mit Eltern und Lehrkräften. „Am Anfang stellten wir die Frage, wie viel Technik und Digitalisierung wir in der Volksschule überhaupt wollen.“ Durch Diskussionen, unter anderem auch im eigens dafür gegründeten Arbeitskreis, konnten auch den Eltern die größten Zweifel genommen werden. Den Bürgermeister freute es besonders, dass das Lehrerkollegium von Anfang an aufgeschlossen gewesen sei und die baldigen Möglichkeiten auch wirklich nutzen möchte.

Und wie geht es nun weiter? In den kommenden zwei, drei Wochen soll noch eine Ringleitung mit Glasfaser verlegt werden. Insgesamt wären dann acht Klassenzimmer und drei Funktionsräume mit dem Netz ausgestattet.

Am kommenden Montag ist die Digitalisierung der Schule erneut Thema im Gemeinderat. Nachdem die Kabelarbeiten komplett abgeschlossen sind, sollen mögliche Förderanträge besprochen und eingereicht werden, ehe es weitergeht. Wie lange das dauert und wie viel es kostet, wusste Bürgermeister Karlheinz Roth noch nicht. Vor allem der zeitliche Rahmen sei von der Regierung Niederbayerns abhängig. Läuft alles nach Plan, sollen im nächsten Schritt EDV-Arbeiten erledigt werden und die eigentlichen Arbeitsmittel wie PCs, Dokumentenkameras und Beamer besorgt und installiert werden.